

~~gedruckt~~

V o r t r a g

gehalten vor den Arbeitern am Goetheanum

von

D r . R u d o l f S t e i n e r

Dornach, 10. Mai 1924 (9)

Es bleibt uns noch von den letzten Fragen übrig die nach dem jüdischen Sephirothbaum. In diesem Sephirothbaum haben die Juden des Altertums ihre höchste Weisheit eigentlich eingeschlossen. Und zwar könnte man sagen, sie haben darin eingeschlossen die Weisheit von der Beziehung des Menschen, von dem Verhältnis des Menschen zu der Welt. Wir haben ja öfter betont: der Mensch besteht nicht nur aus dem sichtbaren Teile, den man mit dem Auge sieht, sondern der Mensch besteht auch noch aus unsichtbaren, übersinnlichen Gliedern. Wir haben diese übersinnlichen Glieder genannt den Aetherleib, den Astralleib, das Ich oder die Ich-Organisation. Von allen diesen Dingen hat man schon in alten Zeiten, wenn auch nicht so, wie wir es heute haben, aber man hat davon gewusst aus dem Instinkt heraus. Dieses alte Wissen ist eben ganz verlorengegangen. Heute glaubt man, dass so etwas wie dieser jüdische Lebensbaum, der Sephirothbaum, eigentlich eine Phantasie ist. Das ist aber nicht so.

Nun wollen wir uns heute einmal klarmachen, was die alten Juden mit diesem Sephirothbaum eigentlich gemeint haben. Nicht wahr, sie dachten sich so: der Mensch steht da in der Welt; aber die Kräfte der Welt wirken von allen Seiten auf ihn ein. Wenn man den Menschen, wie er dasteht in der Welt (es wird gezeichnet), anschaut, so können wir uns ihn - schematisch gezeichnet - so vorstellen als in der Welt stehenden, stofflichen Menschen. Den haben sich nun die alten Juden so vorgestellt, dass auf ihn von allen Seiten die Kräfte der Welt wirken. Ich zeichne hier einen Pfeil, der so bis ins Herz hinein geht: also auf den Menschen wirkend die Kraft der Welt; hier unten die Kraft der Erde. (S. Schema am Schluss.)

Nun haben die Juden gesagt: zunächst wirken drei Kräfte auf den menschlichen Kopf - ich habe sie in der Zeichnung mit diesen Pfeilen: 2, 1, 3 bezeichnet - , drei Kräfte auf die menschliche Mitte, auf die Brust, Blutzirkulation hauptsächlich - Pfeile 4, 5, 6 der Zeichnung - ; dann wirken drei Kräfte mehr auf die Gliedmassen des Menschen - Pfeile 7, 8, 9 - , und eine zehnte Kraft wirkt von der Erde aus auf den Menschen - Pfeil 10, von unten. Also zehn Kräfte, stellten sich die alten Juden vor, wirkten von aussen.

Betrachten wir zunächst die drei Kräfte, die sozusagen von den weitesten Partien des Weltalls kommen und auf den menschlichen Kopf wirken, den menschlichen Kopf eigentlich rund machen, wie zu einem Bilde vom ganzen runden Weltenall machen. Diese drei Kräfte - also 1, 2, 3 - sind die edelsten; die kommen sozusagen, wenn man mit einem späteren Ausdrucke sprechen will, mit einem griechischen Ausdruck zum Beispiel, von den höchsten Himmeln her; die formen den menschlichen Kopf, indem sie ihn zu einem runden Abbilde des ganzen runden Weltenalls machen.

Nun müssen wir aber gleich dabei einen Begriff entwickeln, welcher Sie stören könnte, wenn ich ihn einfach Ihnen sagen würde.

Denn in diesen zehn Begriffen, die da die Juden an die Spitze ihrer Weisheit gestellt haben, da ist der erste da oben (1) ein solcher, der später furchtbar missbraucht worden ist; denn später haben diejenigen Menschen, welchen es gelungen ist, die Macht an sich zu reißen, die Zeichen dieser Macht und auch die Worte für diese Macht (Pfeil 1) ins küssere Machtbereich heruntergezogen. Und so haben gewisse Menschen, welche sich die Macht der Völker angeeignet und auch auf ihre Nachkommen übertragen haben, sich angeeignet dasjenige, was man "Krone" nennt. Krone war früher, in alten Zeiten ein Wort, das man für das Höchste gebrauchte, was dem Menschen an Geistigkeit geschenkt werden kann. Und die Krone durfte nur derjenige tragen, der in dem Sinne, wie ich es Ihnen erklärt habe, durch die Einweihung gegangen ist, der also die höchste Weisheit errungen hat. Sie war ein Zeichen der höchsten Weisheit. Ich habe Ihnen ja auseinandergesetzt, wie die Orden ursprünglich alle etwas bedeutet haben, wie sie später angelegt worden sind aus Eitelkeit und nichts mehr bedeuten. Namentlich aber müssen wir so etwas gegenüber dem Ausdruck "Krone" in Betracht ziehen. Krone war für die Alten der Inbegriff von all dem, was sich an Uebermenschlichkeit aus der geistigen Welt in die Menschen herniederzusenken hat. Kein Wunder, dass die Könige sich die Krone aufgesetzt haben. Die waren ja, wie Sie wissen, nicht immer weise und haben nicht immer die höchsten Himmelsgaben in sich vereinigt; aber sie haben sich das Zeichen aufgesetzt. Und man darf, wenn so etwas nach alten Sitten ausgesprochen worden ist, das nicht verwechseln mit dem, was daraus durch Missbrauch geworden ist. Also das Höchste, die höchsten Weltengaben, die höchsten Geistesgaben, die sich auf den Menschen niedersenken können, die er vereinigen kann mit seinem Kopfe, wenn er viel weiss, das wurde im alten Judentum genannt Kether = Krone.

Das war also das Höchste. Das war dasjenige, was vom Weltenall herein geistig den Kopf formte.

Und dann brauchte dieser Menschenkopf noch zwei andere Kräfte. Diese zwei anderen Kräfte kamen ihm von rechts und von links. Man dachte sich: das Höchste kommt von oben herunter; von rechts und links kamen ihm die zwei anderen Kräfte aus den Weltenkräften, die im ganzen Weltenall ausgebreitet sind. Die eine, die wie durchs rechte Ohr hineingeht, nannte man Chokmah. Wir würden heute, wenn wir das Wort übersetzen wollten, sagen: Weisheit. - Und auf der anderen Seite kam herein aus der Welt Binah. Wir würden heute sagen: Intelligenz (2 und 3 der Zeichnung). - Die alten Juden unterschieden zwischen Weisheit und Intelligenz. Heute betrachtet man einen jeden Menschen, der intelligent ist, auch so, als ob er weise wäre; aber das ist ja nicht der Fall. Man kann intelligent sein und die grösste Dummheit denken. Es werden die grössten Dummheiten sehr intelligent ausgedacht. Namentlich, wenn man in vieles von der heutigen Wissenschaft hineinsieht, muss man sagen: intelligent ist diese Wissenschaft eigentlich auf allen Gebieten, aber weise ist sie sicher nicht. Die alten Juden haben Chokmah und Binah, die alte Weisheit von der alten Intelligenz, schon früh voneinander unterschieden.

Also den menschlichen Kopf, alles das eigentlich, was im Menschen zum Sinnessystem gehört, auch das, was an Nerven im Sinnessystem ausgebreitet liegt, all das bezeichnete man mit den drei Ausdrücken Kether, Chokmah, Binah - Krone, Weisheit, Intelligenz. So wird, nach der Ansicht der alten Juden, der menschliche Kopf aufgebaut aus dem Weltenall herein. Es ist also ein starkes Bewusstsein davon vorhanden gewesen - sonst hätte man eine solche Lehre nicht ausgebildet - , dass der Mensch ein Glied im ganzen Weltenall ist. So, wie wenn zum Beispiel einer beim menschlichen Körper fragt: Was ist mit der Leber? Nun, die Leber bekommt von

der Blutzirkulation ihre Adern... , so haben die alten Juden gesagt: Was ist mit dem menschlichen Kopf? - wie wir sagen: Was ist mit der menschlichen Leber? Sie bekommt ihre Kräfte von der menschlichen Umgebung - : Der Mensch bekommt von der Weltumgebung die Kräfte, die dann, zunächst im Mutterleib und später auch, seine Kopfbildung bewirken.

Dann gibt es die drei anderen Kräfte (4, 5, 6 der Zeichnung); die wirken mehr auf den mittleren Menschen, auf den Menschen, in dem das Herz, in dem die Lunge ist. Sie wirken also auf den mittleren Menschen. Sie kommen weniger von oben herunter, sie leben in der Umgebung; sie leben im Sonnenschein, der auf der Erde herumgeht, sie leben in Wind und Wetter. Da kommen diejenigen drei Kräfte in Betracht, die die alten Juden genannt haben: Chesed, Geburah, Tiphereth. Wenn wir das mit heutigen Ausdrücken sagen wollen, so könnten wir es ausdrücken als Chesed = Freiheit; Geburah = Kraft; Tiphereth = Schönheit.

Gehen wir nun vor allen Dingen von der mittleren Kraft aus, von Geburah (Pfeil 5). Ich habe Ihnen gesagt, ich will den Pfeil so zeichnen, dass er ins Herz geht. Die Kraft, die der Mensch hat, diese Herzhaftigkeit - Seelenkraft und physische Kraft zugleich - , die wird angedeutet durch das menschliche Herz. Daher stellten sich die Juden vor: wenn der Atem hineinkommt in den Menschen, wenn der Atem in das Herz läuft, da kommen von aussen nicht nur diese physischen Atemkräfte in ihn, sondern es kommt die geistige Kraft, Geburah, die mit dem Atem verbunden ist. Wir würden also sagen, wenn wir es noch genauer ausdrücken wollten: die Lebenskraft, durch die er auch etwas kann, Geburah. Aber an der Seite von Geburah ist dasjenige, was man Chesed nannte, die menschliche Freiheit; und auf der anderen Seite: der Mensch ist ja tatsächlich in seiner Gestalt das Schönste auf der Erde. Der alte Jude hat sich so vorgestellt: höre ich den Herzschlag, so vernehme ich die Lebenskraft,

die in den Menschen hineinkommt; strecke ich die rechte Hand aus, so vernehme ich, dass ich ein freier Mensch bin, da kommt, wenn die Muskeln sich strecken, die Kraft der Freiheit; die linke Hand, die mehr sanft sich bewegt, die mehr sanft greifen kann, die bringt dasjenige, was der Mensch in Schönheit macht.

Also diese drei Kräfte - Chesed = Freiheit, Geburah = Lebenskraft, Tiphereth = Schönheit - , die entsprechen dem im Menschen, was mit dem Atem und mit der Blutzirkulation, all dem, was in Bewegung ist und sich immer wiederholt, zusammenhängt. Es gehört dazu schon auch die Bewegung des Schlafens, der Wechsel von Tag und Nacht. Das gehört auch zu der Bewegung; da gehört der Mensch auch mit dazu.

Dann aber ist der Mensch ausserdem ein Wesen, das seine Stellung im Raume ändern kann, das herumgehen kann, das nicht so wie die Pflanze immer an einem Ort bleiben muss. Das Tier kann ja auch schon herumgehen. Das hat der Mensch gemeinsam mit dem Tier. Das Tier hat nicht Chokmah, nicht Tiphereth, noch nicht Chesed; es hat aber schon Geburah = Lebenskraft. Und die drei, die ich da bezeichnet habe, die hat der Mensch gemeinschaftlich mit dem Tiere nur dadurch, dass er die ändern hat.

Dieses, dass man herumgehen kann, dass man nicht festgebant ist an einen Ort, das nannten die Juden Nezach (Pfeil 7 der Zeichnung); und das bedeutet, dass man den festen Stand der Erde überwindet, dass man sich bewegt. Nezach ist Ueberwindung. Nun, dasjenige, was mehr auf die Mitte des Menschen wirkt, da wo sein Schwerpunkt ist - es ist interessant: da, wo sein Schwerpunkt ist, das ist der Punkt, den man unterstützen kann, dann macht das Ganze Halt beim Menschen. Dieser Schwerpunkt ist etwa hier gelegen (Zeichnung); er ist etwas höher im Wachen, er senkt sich herunter im Schlafen. Das bezeugt auch, dass beim Schlafen etwas draussen ist. Und dasjenige, was in der Körpermitte wirkt, was beim Men-

sehen auch die Fortpflanzung hervorbringt, was also mit der Sexualität zusammenhängt, das nannten die alten Juden Hod. Wir würden es heute bezeichnen mit dem Worte, das etwa ausdrücken würde Mitgefühl. Sie sehen, die Ausdrücke werden schon menschlicher. Also mit dem Nezach ist die äussere Bewegung gemeint: wir gehen hinaus in den Raum, überwinden den Raum; mit Hod das innere Fühlen, die innere Bewegung, das innere Mitgefühl mit der Aussenwelt - das ist alles Hod (Pfeil 8). Dann unter 9: Jesod. Das ist nun dasjenige, auf dem der Mensch eigentlich steht, das ist Jesod = das Fundament. Dass er ein solches Fundament hat, rührt eben auch von den Kräften her, die von aussen an ihn herankommen. Der Mensch fühlt sich da also an die Erde gebunden. Dass er auf der Erde stehen kann, ist das Fundament, ist Jesod.

Und dann wirken die Kräfte der Erde selber auf ihn (Pfeil 10), nicht nur die umgebenden Kräfte, sondern die Kräfte der Erde selber wirken auf ihn. Das nannte man dann - in der zehnten Nummer - Malkuth. Wir würden es heute übersetzen: das Feld, auf dem der Mensch wirkt, die irdische Aussenwelt. Malkuth = das Feld. Man kann schwer einen richtigen Ausdruck für dieses Malkuth prägen. Man kann sagen: Reich, Feld, aber alle Dinge sind eigentlich missbraucht worden, und die heutigen Namen bezeichnen eben nicht mehr dieses, was der alte Jude fühlte: dass da die Erde eigentlich auf ihn wirkt. Wir brauchen uns ja nur vorzustellen, wir hätten hier die Mitte des Menschen (Zeichnung). Da setzt ein Oberschenkelknochen an auf jeder Seite des Menschen; das geht hier bis zum Knie, da wäre die Kniescheibe. Auf diesen Knochen wirken alle diese Kräfte auch. Aber dass er eigentlich so durchbohrt wird, dass er eigentlich eine Röhre ist, das kommt dadurch, dass die Erdenkräfte eindringen. Das bezeichnete der alte Jude mit Malkuth = das Feld.

Sie sehen also, man muss an den Menschen herankommen, wenn man von diesem Sephirothbaum sprechen will. Alle zehn zusammen, also

Kether, Chokmah, Binah; Chesed, Geburah, Tiphereth; Nezach, Hod, Jesod; Malkuth - nannten die Juden "die zehn Sephiroth". Das ist dasjenige, wodurch der Mensch eigentlich mit der höheren geistigen Welt zusammenhängt. Nur die zehnte, Malkuth, ist eben in die Erde hineinversenkt. Also im Grunde genommen ist das hier (auf die Zeichnung deutend) der physische Mensch; und diesen physischen Menschen umgibt der geistige Mensch: unten zunächst als die Erdenkräfte, dann aber als die Kräfte, die mehr schon nahen der Erde, aber doch noch aus der Umgebung hereinwirken: Nezach, Hod, Jesod. Das gehört also alles geistig zum Menschen dazu, wie diese Kräfte hereinwirken. Dann die Kräfte, die auf seine Blutzirkulation und Atmung wirken: Chesed, Geburah, Tiphereth. Und dann die edelsten Kräfte, die auf den Menschen wirken, die auf sein Kopfsystem wirken: Kether, Chokmah, Binah. So dass sich die Juden eigentlich so, wie ich es Ihnen hier farbig aufgezeichnet habe, den Menschen mit der Welt nach allen Seiten verbunden dachten. Der Mensch ist eben durchaus so, dass er auch ein Uebersinnliches in sich enthält. Und dieses Uebersinnliche, das haben sie sich so vorgestellt.

Nun können wir aber die Frage aufwerfen: Was haben denn ausserdem, dass sie sich durch sein Verhältnis zur Welt erklärt haben, die Juden eigentlich mit den zehn Sephiroth erreichen wollen? Denn jeder Judenschüler musste ja die zehn Sephiroth lernen, aber nicht bloss so, dass er sie aufzählen konnte; da würden Sie sich ganz falsche Vorstellungen machen, wenn Sie glaubten, der Unterricht, den die alten Juden entfalteteten, wäre so gewesen, dass das Markante war, was ich Ihnen jetzt auf die Tafel gezeichnet habe. Wenn man nur auf die Frage antworten will: Was ist der Sephirothbaum? da hätte man können schnell fertig werden; flugs hätten Sie es gewusst. Mit dem sind die Menschen heute zufrieden, dass man fragt: Was ist der Sephirothbaum? Da steht dies und das drinnen, was ich Ihnen jetzt gesagt habe. - Aber das ist dann nicht

in der Beziehung zum Menschen; sondern es werden dann eben nur zehn Worte und allerlei phantastische Erklärungen dafür gegeben. Aber in bezug auf den Menschen ist das das Richtige, was ich Ihnen jetzt gesagt habe. Aber damit war es nicht etwa abgetan in der Schule, sondern der jüdische Zögling, der Wissenschaft lernen wollte in dem damaligen Sinne, der musste viel mehr darüber lernen.

Denken Sie einmal, Sie hätten bloss gelernt, was das Alphabet ist, und wüssten, wenn Sie jemand fragt: Was ist das A, das B, das H usw.? Sie wüssten also die Buchstaben A, B, C, D usw., Sie hätten es bis dahin gebracht, dass Sie die 22 oder 23 Buchstaben hintereinander aufzählen könnten. Da würden Sie nicht viel anfangen können damit. Gerade so aber würde ein alter Jude angesehen worden sein, der nur hätte sagen können: Kether, Chokmah, Binah, Chesed, Geburah, Tiphereth, Nezach, Hod, Jesod, Malkuth - also diese zehn Sephiroth hätte aufzählen können. Der nur so geantwortet hätte, der hätte den Juden so geschienen wie einer, der sagen kann: A, B, C, D, E, F, G, H usw. Man muss ja noch mehr lernen als das Alphabet, nicht wahr; man muss lernen, das Alphabet zum Lesen zu benutzen, muss lernen, wie man die Buchstaben zum Lesen benutzt. Nun, denken Sie sich einmal aus, wie wenig Buchstaben es gibt und wieviel Sie in Ihrem Leben schon gelesen haben! Sie müssen das nur bedenken. Nehmen Sie zum Beispiel irgendein Buch, nehmen Sie, ich will sagen, Karl Marx' "Kapital" und schauen Sie da nach, wenn Sie das Buch vor sich haben: nichts steht auf den Seiten als die 22 Buchstaben, gar nichts sonst. Es stehen nur die Buchstaben darin im Buch. Aber was da drinnen steht, das ist viel und das ist alles hervorgebracht dadurch, dass die 22 Buchstaben durcheinandergewürfelt sind: bald steht das A vor dem B, bald vor dem M, bald das M vor dem A, das L vor dem I und so weiter, und dadurch entsteht das ganze Komplizierte, das in dem Buche ist. Wenn einer nur das Alphabet kann, nimmt er das Buch in die Hand und sagt vielleicht:

Mir ist alles klar, was in dem Buche ist: da steht A vor B, G, D usw., nur verschieden eingereiht; ich weiss alles, was da steht. - Aber alles, was da wirklich innerlich dem Sinne nach drinnensteht, das kann er ja nicht lesen, wenn er nur einzelne Buchstaben lesen kann. Sie sehen daraus: man muss lesen lernen mit dem, was die Buchstaben sind; man muss wirklich in seinem Kopf und in seinem Geist die Buchstaben so durcheinanderwürfeln können, dass Sinn daraus entsteht. Und so, sehen Sie, haben die alten Juden lernen müssen die zehn Sephiroth. Die waren für sie Buchstaben. Sie werden sagen: Ja, das sind Worte. Früher aber wurden die Buchstaben auch mit Worten bezeichnet. Das ist nur von den Menschen, als die Buchstaben nach Europa gekommen sind, in Griechenland, verloren worden. Nicht wahr, als der Uebergang von der griechischen zur römischen Kultur war, da geschah ja etwas sehr Bedeutsames. Die Griechen nannten ihr A nicht A, sondern Alpha; und Alpha heisst eigentlich: der geistige Mensch. Und sie nannten ihr B nicht B, sondern Beta; das ist so etwas wie ein Haus. Und so hatte jeder Buchstabe einen Namen. Und der Grieche hätte sich gar nicht vorstellen können, dass der Buchstabe etwas anderes ist, als was man mit einem Namen bezeichnet. Dann erst, als der Uebergang von der griechischen Kultur zu der römischen geschah, da sagte man nicht mehr Alpha, Beta, Gamma, Delta usw., bezeichnete man die Buchstaben nicht mehr mit ihren Namen, wo jeder Buchstabe darauf hinwies, was ein solcher Name bedeutet, sondern da sagte man: A, B, C, D, E, F, G usw., da wurde das Ganze abstrakt. Gerade wie das Griechentum untergegangen ist, in das Römertum eingegangen ist, entstand ja die grosse Kulturdiarrhöe in Europa. Da verlor man in einer riesigen Diarrhöe das Geistige auf diesem Weg vom Griechentum ins Römertum.

Und sehen Sie, da war aber insbesondere das Judentum dann gross. Wenn die ihr Aleph aufschrieben - Aleph = ihr erster Buchstabe - ,

so meinten sie damit den Menschen, und sie wussten: überall, wo sie diesen Buchstaben für die sinnliche Welt hinstellten, da muss das, was sie durch diesen Buchstaben ausdrücken, auf den Menschen passen. Und so hatte auch jeder Buchstabe, der für die Ausdrücke der sinnlichen Welt war, einen Namen.

Und die Namen jetzt - Kether, Chokmah, Binah, Chesed, Geburah, Tiphereth, Nezach, Hod, Jesod, Malkuth - , das waren die Namen für die geistigen Buchstaben, für das, was man lernen musste, um in der geistigen Welt zu lesen. Und so hatten die Juden ein Alphabet - Aleph, Bet usw. - , ein Alphabet, mit dem sie die äussere Welt, die physische Welt, erfassten; aber sie hatten auch das andere Alphabet, wo sie nur zehn Buchstaben, zehn Sephiroth hatten, mit dem erfassten die die geistige Welt.

Sehen Sie, wenn ich Ihnen die Namen so aufzähle: Kether, Chokmah, Binah, Chesed usw., nun ja, das ist so wie A, B, C, D usw. Aber solch ein alter Jude würde, wenn er so durcheinandergewürfelt hätte, wie wir die Buchstaben durcheinanderwürfeln, und hätte Kether, Chesed, Binah gehabt, so würde er gesagt haben: In der geistigen Welt bewirkt die höchste Kraft geistige Kraft durch die Freiheit die Intelligenz. Und damit würde er die höheren Wesen bezeichnet haben, die nicht einen physischen Leib haben, bei denen die höchste Himmelskraft durch die Freiheit die Intelligenz bewirkt.

Oder er würde gesagt haben: Chokmah, Geburah, Malkuth. Das würde geheissen haben: die Weisheit bringt die Geister der Lebenskraft hervor, durch die sie auf die Erde ^{wirkt} wirken. Er hat gewusst, alles diese Dinge durcheinanderzuwürfeln und zu lesen, wie wir Buchstaben durcheinanderwürfeln und lesen. So haben diese alten Judenschüler durch diese zehn Geistbuchstaben in ihrer Art die Geisteswissenschaft begriffen. Dieser Baum, der Sephirothbaum, war also für sie dasselbe, was für uns der Baum des Alphabets mit seinen 23 Buchstaben ist.

Es ist mit diesen Dingen ganz merkwürdig gegangen. In den ersten zwei Jahrhunderten des Christentums hat man ja von allen diesen Dingen gewusst. Aber als dann die Juden sich zerstreut haben in die Welt, ist ja diese Art, zu wissen durch die zehn Sephiroth, auch zerstreut worden. Einzelne Judengöglinge haben diese Dinge noch gelernt; aber auch da wurde eigentlich nicht mehr recht gewusst, wie man durch diese zehn Sephiroth liest. Es ist zum Beispiel noch im 12. Jahrhundert nach Christo ein grosser Streit entstanden über zwei Sätze. Zum Beispiel der erste Satz hiess: Hod, Chesed, Binah. Diesen Satz hat der Maimonides festgehalten. Sein Gegner dagegen behauptete: Chesed, Kether, Binah. Also über diese Sätze hat man sich schon gestritten. Man muss wissen: diese Sätze sind aus dem Sephirothbaum heraus - der eine so, der andere so - gelesen, die Dinge so und so zusammengesetzt. Aber man hatte gegen das Mittelalter diese Lesekunst eigentlich vergessen. Und das Interessante ist, dass später, in der Mitte des Mittelalters, ein Mann aufgetaucht ist, Raimundus Lullus - ein sehr interessanter Mensch, dieser Raimundus Lullus!

Es ist eigentlich ausserordentlich interessant, einen solchen Menschen kennenzulernen. Denn wenn Sie über diesen Raimundus Lullus etwas erfahren wollten - denken wir uns, es wäre unter Ihnen ein recht Neugieriger, der würde sich sagen: jetzt habe ich von Raimundus Lullus gehört, ich will jetzt einmal nachlesen über ihn. Nehmen Sie zuerst das Lexikon, dann irgendwie Bücher, wo etwas von Raimund Lullus drinnensteht: ja, wenn Sie das lesen, was da von Raimund Lullus steht in den Büchern heute, dann können Sie sich den Bauch halten vor Lachen, denn das wäre der lächerlichste Mensch gewesen, den man sich denken könnte. Da sagen nämlich die Leute: Dieser Raimundus Lullus, der hat zehn Wörter auf Zettel geschrieben und dann hat er so etwas genommen, wie man es hat beim Hasardspiel,

eine Art Roulette, wo man dreht, wo man die Geschichte durcheinander würfelt, und da hätte er diese zehn Zettel immer durcheinander gewürfelt, und was herausgekommen wäre, das habe er nun aufgeschrieben und das wäre seine Weltweisheit gewesen. Nun, wenn man so etwas liest, dass also einfach zehn Zettel mit Worten darauf geschrieben genommen und durcheinandergeworfen wurden und der Mann dadurch etwas besonderes finden wollte, so muss man sich den Bauch vor Lachen halten, denn das ist doch ein lächerlicher Mensch, der so etwas täte.

Aber so war es nämlich bei Raimundus Lullus nicht. Er hat eigentlich das Folgende gesagt: Ihr könnt noch so weit mit eurem Erdenalphabet, mit all dem, was das Erdenalphabet euch gibt, herumforschen, die Wahrheit, die könnt ihr trotzdem nicht finden. Und nun hat er gesagt: Dazu, die Wahrheit zu finden, dazu taugt euer gewöhnlicher Kopf nicht; dieser gewöhnliche Kopf, der ist so wie eine Roulette, wo man dreht und wo nichts darinnenliegt, wo also nichts herausgesucht werden kann zu gewinnen. Der Lullus hat seinen Mitmenschen gesagt: Ihr seid eigentlich alle Hohlköpfe geworden; euer Kopf ist nichts mehr, da ist nichts mehr drinnen. Und ihr müsst solche Begriffe wie diese zehn Sephiroth einmal in eure Köpfe hineintun; da müsst ihr lernen, eure Köpfe von einem der Sephiroth zum andern zu drehen, bis ihr lernt, die Buchstaben zu gebrauchen. - Das hat ihnen der Raimundus Lullus wieder gesagt. Das steht auch in seinen Schriften. Er hat nur ein Bild dafür gebraucht, und das Bild, das haben die Philosophen ~~Philosophen~~ ernst genommen und glaubten, er meine wirklich eine Art Roulette, wo man so herumdreht, dass man die Zettel mischt; während diese Roulette, die er gemeint hat, eben das übersinnliche Erkennen im Kopfe sein soll.

Dieser Lebensbaum, dieser Sephirothbaum, der ist also das geistige Alphabet. Die Menschen, die mehr im Abendlande waren, in Griechenland, die hatten schon auch in den alten Zeiten ein geistiges Alphabet gehabt. Und in der Zeit, in der Alexander der Große

gelebt hat und Aristoteles, wurden dort auf griechische Art auch zehn Begriffe gegeben. Die finden Sie heute noch überall in allen Logiken der Schulen aufgezeichnet: Sein, Eigenschaft, Besitz usw. - auch zehn solche Namen, nur eben, dass sie anders sind, weil sie für das Abendland geeignet sind. Aber im Abendlande hat man diese zehn griechischen Buchstaben des geistigen Alphabets ebensowenig verstanden, wie man verstanden hat diese vorher angeführten.

Aber es ist schon eigentlich eine interessante Geschichte, die da stattfindet in der Menschheit. Drüben in Asien, da haben diejenigen, die noch etwas gewusst haben, lesen gelernt in der geistigen Welt durch diesen Sephirothbaum. Und in den ersten Jahrhunderten des Christentums haben die Menschen, die noch etwas gewusst haben von der geistigen Welt, nach dem aristotelischen Lebensbaum - drüben in Griechenland, in Rom usw. - lesen gelernt. Aber nach und nach haben alle, die vom Sephirothbaum und die vom Aristotelesbaum, vergessen, wozu diese Dinge eigentlich sind, konnten nurmehr die zehn Begriffe aufzählen. Und erst jetzt müssen wir eigentlich diese Dinge so gebrauchen, dass wir lesen lernen in der geistigen Welt, sonst wird man nach und nach vom Menschen gar nichts mehr wissen.

Ein sehr interessanter Satz ist der folgende. Wenn so ein jüdischer Weiser geschrieben hat oder gesagt hat: Geburah, Nezach, Hod - so würde man heute so übersetzen müssen, dass man im Deutschen sagt die Worte: die Lebenskraft brütet in den Nieren die Träume aus. Aber wenn man heute sagt: die Lebenskraft brütet in den Nieren die Träume aus - , so meint man physische Kräfte, physische Wirkungen. Aber der alte Jude hat, wenn er gesagt hat: Geburah, Nezach, Hod - , damit gemeint: das, was der geistige Mensch im Menschen ist das bewirkt dasjenige, was in den Träumen erscheint. Ueberall war es eine geistige Behauptung, die man durch das, was durch das Zusammenwürfeln der Buchstaben entstand, ausdrückte.

Es ist schon so, dass es nur durch die Geisteswissenschaft heute möglich ist, überhaupt einen Aufschluss über diese Dinge zu bekommen. Denn kein Mensch sagt Ihnen heute, dass diese zehn Sephiroth solche Buchstaben waren für die geistige Welt. Das können Sie sonst nirgends hören. Das weiss eigentlich heute kein Mensch. So dass man sagen kann: die Sache liegt ja so, dass die heutige Wissenschaft die meisten Sachen, die man schon einmal gewusst hat in der Menschheit, nicht mehr weiss; und sie müssen erst wiederum errungen werden. Nehmen Sie nur diesen Buchstaben, den ich Ihnen da aufgemalt habe: Alêph \aleph . Was bedeutet denn dieser Aleph für die Sinneswelt? Nun ja, da steht der Mensch. So steht er, seine Kraft aussendend. Das ist dieser Strich (Zeichnung). Er hebt die rechte Hand hinauf - das ist dieser Strich. Er streckt die andere Hand herunter - das ist dieser Strich. So dass dieser erste Buchstabe Alêph ausdrückt den Menschen. Und jeder Buchstabe drückte - auch noch im Griechischen - irgend etwas aus, so wie der erste Buchstabe den Menschen ausdrückt.

Die Leute haben ja heute gar kein Gefühl mehr dafür, wie die Dinge zusammenhängen. Den ersten Buchstaben für den Menschen nannte der Hebräer Alêph, die Griechen Alpha, und sie meinten das damit, was geistig sich im Menschen bewegt, was hinter dem physischen Menschen geistig ist. Nun haben Sie aber auch noch ein altes deutsches Wort - zunächst wird es dann gebraucht, wenn der Mensch besondere Träume hat; wenn ihn ein geistiger Mensch drückt, dann nennt man dies den Alpdruck, den Alp. Da sagt man, da komme über den Menschen etwas, was ihn besessen macht. Aber daraus ist das Elp entstanden, Elp, Elf, der Elf, die Elfe - diese geistigen Wesen, die Elfen. Der Mensch ist nur ein verdichteter Elf. Dieses Wort Elf, das auf Alp zurückführt, das kann Sie noch erinnern an Alpha im Griechischen. Sie brauchen nur das A wegzulassen, dann haben Sie Alph - ph ist dasselbe wie unser f - , Elf; Alêph = ein

Geistiges. Dadurch, dass das f dazugesetzt worden ist, sagt man: der Alôph im Menschen, der Alp im Menschen. Wenn Sie im Jüdischen, wie es üblich ist, überall die Selbstlauter weglassen, so bekommen Sie direkt Alph = Elf für den ersten Buchstaben. Die Menschen sprechen aus: Elf - für diese geistige Wesenheit. Man redet von Elfen. Natürlich sagt man heute: Das sind Wesenheiten, welche die Alten erfunden haben aus ihrer Phantasie heraus; wir glauben nicht mehr daran. Aber die Alten haben gesagt: Ihr braucht ja nur auf den Menschen selber hinzuschauen, dann habt ihr den Alph, nur dass der Alph im Körper drinnensteckt und nicht ein feines ätherisches Wesen ist, sondern ein dichtes körperliches Wesen ist im Menschen. Aber die Menschen haben ja längst verlernt, überhaupt noch den Menschen aufzufassen. Da erlebt man ja das Allerdrolligste.

Denken Sie sich einmal, dass ja in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts folgendes aufgekommen ist. - Ich will gar nicht dagegen reden; die Dinge können geschehen. - Da wurde ein Tisch genommen, um den setzten sich die Leute herum, sagen wir acht Leute; sie legen die Hände auf die Tischplatte, die sich dann mit den äussersten Enden berühren, und da fängt der Tisch zu tanzen an. Dann zählen sie die Tanzschritte des Tisches ab, formen daraus, auch aus Buchstaben, Worte. Das sind spiritistische Sitzungen. Was glauben die Menschen? Sie glauben: na, wenn wir nachdenken, dann kommt nichts von wirklicher Erkenntnis heraus; die wirkliche Erkenntnis, die muss uns irgendwo^{her} zufallen. - Nun, in Wahrheit ist es ja so, dass die Menschen, die das sagen, von sich es allerdings sagen könnten, denn es sind meist solche, die gedankenlos sind und die nicht nachdenken wollen, die gern möchten, dass ihnen die Wahrheit von irgendwoher zufällt ohne ihre eigene Arbeit. Daher setzen sich acht um den Tisch herum, dann lassen sie den Tisch aufschlagen, das erstemal a, das zweitemal b, dann c usw., und daraus formen sie dann Worte. Und das sind dann spiritistische

Offenbarungen; nicht wahr, da ist ihnen die Weisheit zugefallen, sie haben sie nicht selber errungen.

Aber was sollte man denn zu solchen Menschen eigentlich sagen? Solche Menschen, die wollen die geistige Welt erkennen. Das ist doch ihre ehrliche Absicht, die geistige Welt zu erkennen. Die Geister, die kann man nicht anschauen; man sieht und hört sie nicht, weil sie keinen Körper haben. Da denken die Leute, ja, da können sie ja diesen Tisch als Körper benützen und da können sie sich auf diese Weise so ein bisschen verständlich machen. - Nebenbei bemerkt: es kommen ja meistens sehr allgemeine Dinge heraus, die man sich so und so deuten kann. - Aber jedenfalls muss man zu diesen Menschen sagen: Da sitzt ihr acht Menschen um den Tisch herum; ihr wollt, dass ein Geist kommt, der sich hörbar macht; ja, seid ihr denn nicht selber auch Geister? Ihr seid ja selber auch Geister, die ihr da herumsitzt. Schaut einmal auf euch selber hin und sucht in euch selber den Geist! Da werdet ihr noch einen viel grösseren Geist finden können. Von euch werdet ihr nicht voraussetzen, dass ihr nur dann geschaut werdet, wenn ihr durch einen Tisch schlägt, sondern wenn ihr menschengemäss eure Glieder, eure Stimmen, vor allem eure Denkkräfte benützt. - Daher ist es in der Tat so, und man braucht es nicht zu bezweifeln, wenn sich Achte um den Tisch herumsetzen, dass der Tisch anfängt zu tanzen, weil ja die unterbewussten Kräfte auf den Tisch wirken. Die Sache ist schon so. Aber heraus kommt doch nicht irgend etwas, was nicht in viel höherem Sinne herauskäme, wenn der Mensch sein eigenes Alpha oder Alêph in sich anstrengt. Aber die Menschen haben bei dem Uebergang vom Griechentum ins Römertum Alêph verlernt. Der erste Buchstabe bedeutet A - ja, nur glauben, der erste Buchstabe bedeutet bloss A, das heisst ja Maulaffen feilhalten. Da kommt ja nichts dabei heraus. - Einer Ehefrau ist es einmal zu dumm geworden, dass ihr Mann bloss Vorträge gehalten hat aus der Wissenschaft heraus.

Er hatte viel gelernt und hat immer Vorträge gehalten. Das war ihr furchtbar zuwider. Und da sagte sie zu ihm eines Tages: "Du willst immer Vorträge halten. Wenn du schon etwas halten willst, so halt das Maul!" - Ja, eigentlich ist dasjenige, was Inhalt ist, ganz verloren gegangen. Die Griechen haben nicht ein A, ein Alpha, so gedacht, ohne den Menschen zu denken. Sie wurden gleich an den Menschen erinnert. Und sie haben nicht ein Beta gehabt, ohne sich an ein Haus zu erinnern, worin der Mensch wohnt. Das Alpha ist immer der Mensch. Sie stellten sich etwas Menschenähnliches vor. Und bei Beta, da stellten sie sich etwas, was um den Menschen herum ist, vor. Da wurde dann das jüdische Bet und das griechische Beta das Umhüllende um das Alpha, das noch drinnen ist als geistiges Wesen. So würde auch der Körper das Bet, Beta sein und das Alpha der Geist darinnen. Und nun reden wir heute von Alphabet - das heisst aber für die Griechen: der Mensch in seinem Haus -, oder auch: der Mensch in seinem Körper, in seiner Umhüllung.

Es ist eigentlich furchtbar lustig: nehmen Sie heute ein Lexikon in die Hand, so lesen Sie nach in dem Alphabet die ganze Weisheit, die die Menschheit hat. Wenn einer - Sie werden es nicht tun - beim A anfängt und beim Z aufhören würde, dann würde er die ganze Weisheit in sich haben. Ja, nach was ist denn aber diese Weisheit im Menschen anzuordnen? Nach dem Alphabet, nach dem, was man vom Menschen wissen kann. Es ist sehr interessant: die Menschen haben es dazu gebracht, alle Weisheit zu verbreiten, weil sie nicht mehr wussten, dass das eigentlich hindeutet auf das, was aus dem Alphabet kommt. - Man übersetzt es mit Alphabet - so kommt heraus, wenn man es etwas anders ausdrückt: Menschenweisheit, Menschenwissen - wiederum mit einem griechischen Wort ausgedrückt: Anthroposophie - Menschenweisheit. Und so sagt es denn jedes Lexikon; eigentlich müsste in jedem Lexikon Anthroposophie drinnen stehen, denn es ist nur nach dem Alphabet, nach der Menschenweis-

heit, "der Mensch in seinem Körper" angeordnet. Es ist also furchtbar lustig: eigentlich stellt jedes Lexikon ein Totengerippe dar, wo in der alphabetisch angeordneten Wissenschaft die alte Weisheit verschwunden ist. Es ist alles Fleisch und Blut, alle Muskeln, alle Nerven sind heruntergefallen; jetzt gehen die aus Lexikona: da ist nur noch das tote Gerippe von der alten Wissenschaft drinnen. Jetzt muss wieder eine neue Wissenschaft entstehen, die nicht nur das Totengerippe hat wie das Lexikon, sondern wirklich alles wieder hat von Menschen, Fleisch und Blut usw.: das ist die Anthroposophie. Daher möchte man am liebsten - trotzdem man sie heute braucht - diese Lexika alle zum Teufel schmeißen, weil sie das tote Gerippe sind von einer alten Wissenschaft. Neue Wissenschaft muss begründet werden.

Das ist dasjenige, was man gerade auch am Sephirothbaum lernen kann, wenn man den in der richtigen Weise begreift. Es ist sehr nützlich, dass Herr D. diese Frage gestellt hat, denn sie hat uns wieder ein bisschen tiefer hineingeführt in die Anthroposophie.

